

herausgegeben von Th. Hell.

91. Mittwoch, am 12. November 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Opferflamme. Ein Andachtsbuch für gebildete Christen ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses. Leipzig, 1834, bei Leo. 8.

Mit dem gewohnten einfachen aber geschmackvollen Anstande, welcher die Verlagartifel dieser Buchhandlung auszeichnet, hat uns dieselbe hier ein Andachtsbuch ausgestattet, das auch durch sein Inneres diesen äußeren Schmuck verdient. Es schien uns ein sehr glücklicher Gedanke, gleich auf dem Titel es auszusprechen, daß dieses Werk für alle Christen bestimmt sey, damit Jeder zu demselben flüchten könne, dem die einfache Christus-Religion Sache des Herzens und des gebildeten Geistes ist, abgesehen von Allem, was das Dogma betrifft. Und für Herz und Geist wird er hier reichen Stoff zu Erhebung und Betrachtung, Trost und Zuversicht, Warnung und Ermunterung finden. Zwar hat sich der Verf. desselben auf dem Titel nicht genannt, aber an dem Schwunge der Gedanken, verbunden mit Klarheit und Innigkeit des Vortrags, glauben wir einen unserer geachtetsten Religionlehrer zu erkennen, von dessen geistiger Thätigkeit auch unsere Zeitschrift nicht selten gernegelesene Beweise gegeben hat.

Prosaische Aufsätze wechseln übrigens in diesem vorliegenden Andachtsbuche stets regelmäßig mit poetischen, und lassen es dadurch dem Leser frei, sich diejenigen Anklänge selbst zu wählen, welche gerade seiner Stimmung am angemessensten sind; in jedem Aufsätze aber wird er das reine Evangelium Christi, die sanfte, wohlthunende Botschaft des Lebens in Gott finden.

So ist auch keine strenge logische Sonderung der einzelnen Abschnitte, aus welchen dieses Buch besteht, wohl absichtlich beobachtet, weil ja eben das Gemüth davon in seiner Welt der Gefühle nichts weiß, sondern sich gern fortziehen läßt vom Eindrucke des einen wohlthätigen Zuspruchs zu einem andern, ihm wohl der Empfindung nach verwandten, aber nicht streng der Ordnung des Lehrbegriffes nach danebengestellten, weil ja eben dieser hier in seinen spezielleren Beziehungen ausgeschlossen bleiben soll.

Es sind aber diese Abschnitte der Vater, das Kind, der Sohn, die Kirche und das Leben überschrieben, und jeder durch ein Motto bezeichnet, das im Allgemeinen seinen Inhalt andeutet. So lesen wir unter dem ersten folgendes:

Er ist mein Vater! fliehet Sorgen!
Parteilos ist des Vaters Herz;
Es dämmert schon der freie Morgen
Und ausgeweint wird jeder Schmerz,
Auch Dornen streuet er aus Liebe
Auf meinen kurzen Pilgerpfad,

Doch daß er immer Vater bleibe,
Quoll Segen aus der Thränenfaat.
Fügen wir noch das Motto des zweiten Abschnittes:
Das Kind, bei.

Ich bin Dein Kind in diesem Leben,
Allgütiger! wie sollt' ich nicht
Das Herz voll Dank zu Dir erheben
Und voll Vertrau'n und Zuversicht?
Du kamst auf meinen Lebenswegen
Als Vater liebend mir entgegen,
Du gabst mir Rettung in Gefahr: —

Ich bin Dein Kind noch immerdar.

Dadurch bestimmt es sich auch gleich, daß unter dieser Rubrik das kindliche Verhältniß des Menschen zu seinem göttlichen Vater verstanden ist, während die Abtheilung mit der Ueberschrift: Der Sohn, von dem Sohne Gottes, unserm Heilande und Erlöser, handelt, und in trefflich durchgeführten Schilderungen die Hauptmomente seiner segensreichen Laufbahn auf Erden berührt.

In dem Abschnitte, die Kirche, sind besonders Betrachtungen bei Gelegenheit der verschiedenen kirchlichen Feste enthalten, auch der Beichte und des Abendmahls Erwähnung geschehen, beides aber mit einer Zartheit hinsichtlich der hier abweichenden Bekenntnisanfichten, das um so verdienstvoller ist, je schwieriger es war. Was der Abschnitt, das Leben, bietet, geht aus dieser Ueberschrift selbst hervor, Altern nämlich und Geschwister, Gatte und Gattin, Kinder und Hausgenossen, Kindheit, Jugend und Alter, Einsamkeit und Geselligkeit, Reichthum und Armuth, Freundschaft und Feindschaft, bis das Scheiden vom Leben Todesbetrachtungen veranlaßt, und der schöne prosaische Aufsatz: Das Geheimniß des künftigen Lebens, verbunden mit dem Gedichte: Das Wiedersehen, den Kreis der Erscheinungen schließt.

Wiederseh'n im bessern Leben,
Wiederseh'n im Vaterland:
Jedem, Jedem wird's gegeben,
Der hier Trennungschmerz empfand.
Dort, wo allen seinen Kindern
Gott als Vater sich enthüllt,
Und, der Erde Weh zu lindern,
Sie mit Seligkeit erfüllt,
Ach! dort oben, wo als Brüder
Uns ein ew'ges Heil vereint —
Finden wir uns Alle wieder,
Wenn wir unten ausgeweint.

Noch müssen wir des sehr ansprechenden schönen Titeltupfers von Passini nach Ender erwähnen, eine Betorin im tiefsten Andachtgefühle bei der Opferflamme des Altars darstellend. Th. Hell.